



Beim Festakt auf dem Vinsebecker Schlosshof (Foto rechts) haben 15 Musikgruppen und 400 Musiker ein farbenfrohes wie stimmungsvolles Bild abgegeben. Mit dem gemeinsam gespielten Liebenmarsch setzten die Musiker einen eindrucksvollen Akzent. Bürgermeister Franzke (oben rechts) zeichnete Markus Tracht, den Vorsitzenden des Vinsebecker Geburtstagskindes, stellvertretend mit dem Stadtwappen aus. Fotos: nf



Harmonie zeichnet beliebten Verein aus

Spielmannszug Vinsebeck feiert mit vielen Freunden aus der Region das 60-jährige Bestehen

Vinsebeck (nf). »Wo Musik erklingt, da lass dich ruhig nieder. Böse Menschen haben keine Lieder!« Dieses Sprichwort wird vielen Gästen in Vinsebeck in den Sinn gekommen sein, als der Spielmannszug sein 60-jähriges Bestehen in prächtiger Stimmung und bei bestem Wetter gefeiert hat.

Auf dem Schlosshof haben 15 Spielmannszüge und Musikvereine die Vinsebecker Luft mit den schönsten Klängen erfüllt. Zum eindrucksvollen Finale bewiesen die Musiker beim gemeinsam into-

nierten Liebenmarsch, mit welcher Kraft und Harmonie die Menschen immer wieder begeistert. Die waren zuvor in einem Sternmarsch aufmarschiert.

Bürgermeister Joachim Franzke bescheinigte dem Geburtstagskind eine wichtige Rolle im dörflichen Leben und weit darüber hinaus. »Der Spielmannszug Vinsebeck gehört zu unserer Stadt und unserer Identität. Ohne ihn würde etwas fehlen«, merkte er in seiner Gratulation an. Stets hätten die Musiker den richtigen Ton getroffen und damit Anklang bei den Zuhörern gefunden, schon von der ersten Stunde an, als 16 junge Männer am 8. Juli 1949 diesen Spielmannszug aus der Taufe ho-

ben (das WESTFALEN-BLATT berichtete ausführlich über die Vereinsgeschichte).

Bei vielen Schützenfesten und Jubiläen sei der Spielmannszug erste Wahl, weil mit Musik einfach alles besser geht. Beim Steinheimer Rosenmontagszug sind die Vinsebecker Spielleute immerhin schon seit 57 Jahren dabei. Das breit gefächerte Repertoire, darunter nicht nur Märsche, sondern auch bekannte Bühnenstücke, sorgen für eine große musikalische Bandbreite. Selbst durch Rückschläge ließen sich die Musiker nie entmutigen. Auf dem

Schlosshof boten die 15 Musikgruppen und fast 400 Musiker ein ebenso farbenfrohes wie stimmungsvolles Bild: der Spielmannszug und der Musikverein Sommerzell, der Fanfarenzug Blau-Weiß Bad Driburg, die Spielmannszüge aus Belle, Oeynhaus, Istrup, Brakelsiek, Belenberg, Leopoldstal, Steinheim, Ottenhausen und die Trommlergruppe Drumstorm. Dazu kamen drei Spielmannszüge aus dem Sauerland, aus Neheim-Hüsten, Bentrup und Stemel, zu denen seit langem freundschaftliche Kontakte bestehen. Dank einer guten Nach-

wucharbeit sei der Spielmannszug bestens gerüstet. »Dank der jungen Übungsleiterin und Dirigentin Sarah Knaak steht die Zukunft auf sicheren Beinen«, freute sich der Vereinsvorsitzende Markus Tracht. Doch auch die Wurzeln wurden nicht vergessen: Der 82-jährige Anton Nolte wurde als einer der Mitbegründer ausgezeichnet. Ihren Geburtstag feierten die Vinsebecker Musiker drei Tage lang – auch mit einem Stargast. Am Festabend kam Mickey Krause in die Halle Meilenbrock, die beim Auftritt des Mallorca-Entertainers Kopf stand. Für viel Stimmung sorgte auch »Frontal« – sie ist eine der besten Partybands Deutschlands.

Engagierte Arbeit mit Jugendlichen

Windräder sind 125 Meter hoch

Bauantrag für Flächen bei Hagedorn

Steinheim/Hagedorn (nf). Erneuter Anlauf für den Bau von Windrädern auf dem Stadtgebiet Steinheim. Die Firma Enercon hat für den Bebauungsplan »Lärchenfeld« in Hagedorn den Antrag auf Genehmigung von vier Windenergieanlagen mit einer Nabenhöhe von 85 Metern und einer Gesamthöhe von 125 Metern gestellt.

Im Bauausschuss Steinheim berichtete der städtische Mitarbeiter Friedhelm Borgmeier über den Planungsstand, der sich mit den Vorgaben des Bebauungsplans im Einklang befände.

Dies wurde auch mit dem Rechtsbeistand der Stadt geprüft, betonte Borgmeier. Zulässig seien demnach Windräder mit einer maximalen Höhe von 130 Metern. Der Kreis Höxter hat als Genehmigungsbehörde inzwischen die Unterlagen bezüglich des Lärmschutzes vorgelegt. Ungeklärt seien aus

der Sicht der Kommune noch die Frage der Zuwegung. Die Anlieferung soll mit bis zu 90 Tonnen schweren Fahrzeugen erfolgen, wofür die Wege nicht ausgelegt seien. Auch sei bislang der Nachweis nicht geführt worden, dass nach Aufgabe der Anlagen ein entsprechender Rückbau erfolgt. Dafür müssten noch Bankbürgschaften erbracht werden.

Das nach dem Bundesimmissionschutzgesetz erstellte Gutachten der Schall- und Schattenauswirkungen deckt sich mit den Vorgaben. Danach muss eine der vier Anlagen nachts mit reduziertem Betrieb gefahren werden. Der Bauantrag sei genehmigungsfähig, ließ Borgmeier erkennen, weil die Auflagen des Bebauungsplanes eingehalten seien.

Dennoch fürchten die Hagedorner, dass mit den vier Windrädern erst der Anfang gekommen sei. Ortsvorsteher Georg Drengk aus Hagedorn sagte dazu: »Die Windräder sind im Plan so eingezeichnet, dass noch weitere aufgestellt werden können.«